

Fr, 5. Apr. 2013
Aachener Nachrichten - Stadt / Lokales / Seite 15

Nadelfabrik soll Integration verbessern

Bald wird der umgebaute Komplex am Reichsweg eröffnet. Das Haus soll eine wichtige Anlaufstelle im Aachener Osten sein.

VON GEORG DÜNNWALD
UND JULIA CHARL

Aachen. Die Nadelfabrik sollte eigentlich schon vor einem Jahr fertig sein und ihrer Bestimmung übergeben werden. Aber wie's nun mal so ist bei größeren und großen Bauprojekten: Vieles verzögert sich. Dennoch kann Hauschef Walter Köth nun aufatmen. Am Freitag, 12. April, wird endlich die feierliche Eröffnung vollzogen, mit einem Programm für geladene Gäste. Am nächsten Tag dann dürfen alle die Eröffnung feiern.

Platz für Veranstaltungen

„Nachdem das Programm ‚Soziale Stadt‘ ausgelaufen war, durften wir den Aachener Osten nicht sich selbst überlassen. Und weil wir schon längst das Stadtarchiv aus dem Grashaus auslagern wollten, haben wir die ehemalige Rheinna-del-Fabrik ausgesucht. Auch weil die im Aachener Osten liegt“, sagt Sozialdezernent Manfred Sicking. Das Stadtarchiv nimmt nun unge-fähr die Hälfte des Gebäudes ein.

Die Räume der Nadelfabrik werden von der Stadt, aber auch von gewerblichen Mietern, Vereinen und Institutionen genutzt. Die Fabrik steht außerdem für Ausstellungen, Lesungen und größere Veranstaltungen zur Verfügung. Dazu kommt die Bühne im an-grenzenden Kennedypark, die auch vom Haus verwaltet wird.

Integration und Migration

Die Nadelfabrik plant für die Zu-kunft auch eigene Veranstaltungen, die eintrittsfrei bleiben sollen. „Wir wollen versuchen, durch Ver-anstaltungen bei den Leuten be-liebt zu werden. Danach können wir mit schwereren Themen auf

die Menschen zugehen“, erklärt Heinrich Emonts, städtischer Fachbereichsleiter Soziales und In-tegration. Schwerere Themen, da-mit meint er Integration und Migra-tion, die besonders im Ostviertel und Rothe Erde eine Rolle spielen.

Die Migrationsgeschichte Aa-chens reicht weit zurück bis zur Wende zum 20. Jahrhundert. Diese Geschichte soll mit Hilfe des neu angesiedelten Stadtarchivs aufge-arbeitet werden. Klischees und Vorurteile sollen beseitigt werden, fordert Walter Köth. Große Pro-bleme in beiden Vierteln bereite auch die Jugendarbeitslosigkeit, die dort immerhin bei 17,5 Pro-zent liege.

Anstrengungen zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit werden schon seit Jahren unternommen. „Die Situation hat sich in den letz-ten zehn Jahren stark verändert, wir haben große Schritte nach vorne gemacht“, betont Köth. Und Sicking ergänzt: „Der Wille ist da, etwas Positives zu bewirken.“ Man müsse aber Geduld behalten.

Zehn Prozent teurer

Die Kosten des gesamten Umbaus der Nadelfabrik mit Verlagerung des Stadtarchivs liegen letztlich bei zwölf Millionen Euro, von denen 4,3 Millionen Fördermittel sind. Köth gibt zu: „Zehn Prozent ist die Immobilie letztendlich teurer ge-worden als geplant.“ Durch die Verlagerung des Stadtarchivs und durch Landesmittel konnte der Umbau überhaupt erst möglich ge-macht werden.

Jetzt wird die Nadelfabrik nächste Woche Freitag von Ober-bürgermeister Marcel Philipp per-sönlich eröffnet werden. Am Sams-tag, 13. April, am Tag der offenen Tür, können sich alle Interessierten in der Zeit von 13 bis 18 Uhr das



Beigeordneter Manfred Sicking, Hausmanager Walter Köth und Sozialamtsleiter Heinrich Emonts werben für die Neueröffnung der Nadelfabrik.
Foto: Harald Krömer

Gebäude näher ansehen. Vertreter der im Haus untergebrachten In-stitutionen stellen sich und ihr Pro-gramm vor. Die Eröffnungsfeier wird unter anderem mit Hip-Hop gestaltet.

„Im Ostviertel tut sich auch we-iterhin viel“, unterstreicht Sicking. „Eine Moschee ist im Bau, gegen Ende des Jahres beginnt die Ge-wege an der Stolberger Straße, gleich gegenüber dem Moscheen-Neubau, mit der Errichtung des größten sozialen Wohnbauprojek-tes, das je in Aachen umgesetzt worden ist“, verspricht der Sozial-dezernent.

► **Am Samstag mehr über die Nadelfabrik im Magazin**

Das Programm am Tag der Offenen Tür

Der Tag der Offenen Tür am Sams-tag, 13. April, mit Oberbürgermeis-ter Marcel Philipp wird um 13 Uhr eröffnet.

Es folgt die Präsentation „Nadelfa-brik von gestern bis heute“ mit Foto-grafien und Erläuterungen über den Umbau der Nadelfabrik vom Archi-tekten Jost Gellinek.

Das Das Da-Theater präsentiert ab 14 Uhr Ausschnitte aus dem Stück „Gretchen 89 ff.“ und zeigt um 15 Uhr das Stück „Der Grüffelo“.

Der späte Nachmittag wird ab 16 Uhr von der orientalischen Tanz-gruppe „Karima“ gestaltet. Um 17 Uhr geben die „Gee Stylers“ eine Hip-Hop-Vorführung.

Besucher können außerdem das Haus und die Institutionen kennen-lernen. Nach Anmeldung gibt es Führungen durch das Stadtarchiv.

Für Kinder gibt's auch ein Pro-gramm: eine Hüpfburg im Innenhof, Kindertheater mit dem Das Da-The-ater und eine Schminke-Aktion.

DRUCKEN SCHLIESSEN